

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 32.

Samstag den 16. März

1867.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreieckige gespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Amtliche Bekanntmachungen.

2) Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Oberamtsgerichtlichen Auftrage und dem Beschluß der Gläubiger des Gottlob Hahner, Tuchmachers von hier, zufolge findet eine zweite Aufstreichs-Verhandlung der Liegenschaft des letzteren statt, und wird die Verkaufs-Verhandlung am

Mittwoch den 3. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus vor sich gehen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. März 1867.

Stadtschultheißenamt.

2) Nagold.

In der Ganttsache des Gottlieb Hahner, Tuchmachers von hier, kommt nachstehendes Grundstück am

Samstag den 6. April,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zufolge oberamtsgerichtlichen Auftrags in öffentlichen Aufstreich:

Ackerzweig Röhrenbach:

Parz. Nr. 2155. 2/3 Mrg. 27,3 Mth. vor'm Kirchbaum neben Hafner Butz und Adam Tafel, Wittwe.

Gemeinderäthlicher Anschlag 15 fl.

Hiezu werden Kaufs Liebhaber eingeladen.

Den 6. März 1867.

Stadtschultheißenamt.

Engel.

2) Stuttgart.

Brennholz-Lieferungs-Akkord.

Auf das Etatsjahr 1867—1868 bedarf die hiesige Armenbeschäftigungsanstalt

500 Mefz' buchenes,

250 " tannenes,

6 " birkenes,

2- und 4spältiges, 4 Fuß langes Scheiterholz.

Die Akkords-Verhandlung findet

Samstag den 30. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Bürgerhospital in Parthien von 100 Mefz' in buchenem und 50 Mefz' in tannemem Holz unter Ausschluß des Ausgebots im Ganzen statt, wozu lusttragende Akkordanten eingeladen werden.

Ueber Vermögen und tüchtige Bürgschaft ist sich auf Verlangen auszuweisen.

Den 4. März 1867.

Bürgerhospitalverwaltung.

Nagold.

Aufforderung.

Um dem wieder einreisenden Bettelkräftiger Steuern zu können, soll, wie dies in umliegenden Städten bereits besteht, und früher auch hier bestanden hat, die Einrichtung getroffen werden, den zureisenden Gewerbegehilfen aus einer Hand ein Geschenk abzugeben, wozu die Stadtkasse nach dem Beschluß der bürgerlichen Kollegen einen Beitrag reichen wird. Die Gewerbetreibende dahier werden daher aufgefordert, ihre Geschenke festzusetzen und dem Geschenkgeber Hrn. Gemeinderath Dürr, welcher sich hiezu erboten hat, monatlich zu behändigen, wie dies auch früher hier der Fall war. Dadurch wird es einigermassen möglich, dem Häuserbettel zu begegnen, und das Publikum vor Belästigung durch dieselben zu sichern. Man versteht sich daher auch zu der Einwohnerchaft, hiezu das Ihrige beizutragen, damit die Zureisenden aus einer Hand hinreichend unterstützt werden können.

Den 12. März 1867.

Stadtschultheißenamt.

Forstamt Wildberg.

Revier Stammheim.

Holz-Verkauf.

Montag den 18.

d. M.

aus dem Syleisberg

1/2 Klafter eichene

Prügel,

2 Klftr. buchenen

Prügel,

86 Klftr. Nadelholzscheiter u. Prügel,

5 " Nadelholzreisprügel,

800 St. Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei

der neuen Stälin'schen Fabrik.

Wildberg, den 12. März 1867.

K. Forstamt.

2) Pfalzgrafenweiler.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den

18. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

werden auf dem

Rathhaus Pfalzgrafen-

weiler aus dem

Gemeindewald

111 Stück Langholz mit 4000 C.

gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die

Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. März 1867.

Schultheißenamt.

Forstamt Wildberg.

Revier Stammheim.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 26.

d. M.

im mittleren Wald

9100 buchenen Wel-

len. Zusammen-

kunft Morgens 9

Uhr bei der Saat-

schule.

Mittwoch den 27. d. M. im Hohbühl

und Wasserteich:

2 Nadelholzstämmen,

1 Birke,

4 Klafter buchenen Scheiter u. Prügel,

1/2 " Nadelholzprügel,

3400 buchenen Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der

alten Saatschule am Hohbühl.

Wildberg, den 12. März 1867.

K. Forstamt.

2) Giffingen,

Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.

Am Samstag den

23. März,

Morgens 10 Uhr,

verkauft die hiesige

Gemeinde in ihrem

Gemeindewald Rie-

gelbach oberhalb der

Bulacher Del- und Sägmühle ungefähr

150 Stück schönes fordenes Langholz, zu

Kloß- oder Bauholz sich eignend, auf dem

Platze. Das Holz ist gefällt und kann

jeden Tag eingesehen werden. Liebhaber

hiezuhin sind freundlich eingeladen.

Den 14. März 1867.

Gemeinderath.

Oberjettingen,

Oberamts Herrenberg.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde

verkauft am

Mittwoch den 20.

März,

Vormittags 9 Uhr,

aus dem Gemein-

dewald Lehlshau

unweit der Staatsstraße nach Nagold ge-

gen baare Bezahlung

4150 Stück birkenen und eichene Reife,

von 10—24' Länge, schöner

Qualität,

130 Stück Wagner- und Wertholz,

ziemlich große Birken.

Zusammenkunft im Schlag
Den 13. März 1867.

Waldmeister Koll.

2) S ch e r n b a c h,
Gemeindebezirks Hochdorf,
Oberamts Freudenstadt.
Bei der Ortspflege Schernbach liegen
gegen gesetzliche Sicherheit

760 Gulden

zum Ausleihen parat. Liebhaber wollen
sich in Bälde melden an den Gemeinde-
rath.

Den 8. März 1867.

Ortspflege. Wurster.

Privat-Bekanntmachungen.

N a g o l d.

Den vielen werthen Gemeindegliedern,
zu deren Besuch vor meinem Abzug von
hier mir im Orange der letzten Tage die
Zeit nicht mehr reichte, sage ich auf die-
sem Weg meinen letzten herzlichsten Gruß
und innigen Dank für alle erwiesene Liebe.

Den 14. März 1867.

Diatonus Kemmler.

N a g o l d.

Der Ausschuß des Vereins für ver-
wahrloste Kinder hat einige Pflinglinge
aufgenommen, zu deren guter Versorgung
er einer weiteren Auswahl von Pflege-
familien bedarf. Der Unterzeichnete richtet
daher an die Pfarrgemeinderäthe des Be-
zirks die dringende Bitte, in thunlichster
Zeitürze geeignete Häuser (vergl. §. 5
der Statuten) gest. zu nennen und charak-
teristren, um den heilsamen Zwecken des
Vereins ohne Verzug dienen zu können.

Den 14. März 1867.

Vorstand Stefan Freihofer.

2) W i l d b e r g.



12 Scheffel

Haber

werden à 6 fl.
pr. abgestrichenen
Scheffel verkauft
gegen baar bei

J. N. Bräuning.

2) N a g o l d.

Verkauf.



2 noch junge groß-
trüchtige Kühe, so-
wie 4 Scheffel
Gerste, Gersten-



und Dinkelstroh, werden

Samstag den 23. März,

Vormittags 11 Uhr,

zum Verkauf kommen, wozu Liebhaber
einladet

Knobel, Uhrmacher,
der Ältere.

3) A l t e n s t a i g S t a d t.

Osterhasen

per 1 Pfd. à 40 kr., sowie feine und billige

Liquenre

bei

W. Nagold, Conditior.

N a g o l d.

Incipienten-Gesuch.

Ein mit guten Schulkenntnissen ausge-
rüsteter strebsamer junger Mensch findet
unter billigen Bedingungen eine Incipien-
tenstelle bei

Verw.-Aktuar Wurst.

2) R o s t r ü c k e n b e i B e r n e c k.

Knecht- und Magd-Gesuch.

Für den alsbaldigen Eintritt wird ein
tüchtiger Knecht auf das Hofgut Rostücken
gesucht, der gut mit Pferden umgehen kann
und in Ackergeschäften bewandert ist.

Für den Eintritt bis Georgii wird auf
den gleichen Platz eine für Stall- und
Feldgeschäfte verwendbare Magd gesucht.
Beiden ist sehr guter Lohn in Aussicht.

Nähere Auskunft ertheilt

Den 14. März 1867.

Verwalter Mohr.

3) G ä n d r i n g e n,

Oberamts Horb.

Stein- & Pferd-Verkauf.

5 große ausgebaute Steine, 4 je 40
Cub., der 5. 100 C. messend, von dauer-
haftem rothen Sandstein, welche sich haupt-
sächlich zu Biergränden oder Brumentrögen
eignen, sowie ein dreijähriges
Pferd, Braunstute, hübsch und
sauber gewachsen, hat zu ver-
kaufen

M. Traub.

2) N a g o l d.

Pflüge-Verkauf.

Ein Flanderpflug und ein
Amerikaner Wendepflug sind
billig zu kaufen bei
Schmiedmeister Theurer
in der Vorstadt.

3) O b e r r e u t h i n,
D.-A. Herrenberg.

Schöne

Saatwicken

hat zu verkaufen das Sri. zu 2 fl.

Hiller, Gutsbesitzer.

3) N i e d e r r e u t h i n,
D.-A. Herrenberg.

Schöne

Saatwicken

hat zu verkaufen das Sri. zu 2 fl.

Hartmann, Domänenpächter.

N a g o l d.

**Plenarversammlung des
Gewerbevereins.**

Eine solche findet am

Sonntag den 17. d. M.,

Nachmittags 5 Uhr,

im Gasthof zur „Post“ statt.

Tagesordnung:

- 1) die Pariser Ausstellung,
 - 2) Vortrag von Hrn. Rechtsconsulent
Bohnenberger über Wechselrecht.
- Hiezu ladet die Mitglieder freundlich
ein der Ausschuß.

2) N a g o l d.

Da die

Strohhutwasch

begonnen, empfehle ich mich zur Annahme
von Strohhüten jeder Art zum Waschen
und Färben. Muster der neuen Fagonen
sind angekommen.

Luise Kies.

3) N a g o l d.

Weilderstädter Bleiche.

Ich beginne mit der
Annahme von Leinwand
und Faden auf obige be-
rühmte Bleiche, und bitte
um recht viele Aufträge.

Nisch, Bortenmacher.

3) N a g o l d.

Schönen dreiblättrigen

Kleesamen,

sowie seidefreien **Suzerner** empfiehlt
billigst

Gottlob Knodel

A l t e n s t a i g.

**Stuttgarter
Pferde-Loose**

sind zu haben bei

E. D. Beeri

Pfalzgrafenweiler.

**Stuttgarter Pferde-Markt-
Lotterie-Loose**

sind zu haben bei

Gutelkunst, Kaufmann.

**Reisende & Auswanderer
nach Amerika**

finden jederzeit zu den billigsten Preisen, bei vorzüglicher
Behandlung rasche Beförderung über die verschiedenen Seehäfen
mittels der schönsten und aufs zweckmäßigste eingerichteten Dampf-
und Segelschiffe, durch den Agenten

C. W. Wurst, Verwaltungs-Aktuar in Nagold.

A l t e n s t a i g.

**Reisende & Auswanderer
nach Amerika**

befördert über alle Häfen mittels vorzüglicher Dampf- und Segelschiffe billigt
der Agent: **Carl Hensler.**

Altenstaig.
Concert-Reunion,
 ausgeführt von dem Quartett der Wild-
 bader Cur-Capelle am
 Montag den 18. d. M.,
 Abends 7 1/2 Uhr,
 wozu bei Boebler freundlich einladet
 Traubenwirth Maier.

Nagold.
Web- & Strickgarne
 schön und billig bei
 Gottlob Knodel.

Nagold.
 In Brillen, in Horn- und Stahlfassun-
 gen, fein und ordinär, zu billigen Prei-
 sen, sowie zu Reparaturen jeder Art em-
 pfiehlt sich bestens
 Rammacher Wörching.

Da mit dem **Stuttgarter Pferde-**
markt wieder eine Lotterie von Pferden,
 Equipagen und andern Fuhr- und Reit-
 requisiten mit

Loosen à 30 kr.
 verbunden wird, so werden wir uns auch
 heuer wieder mit dem Verschluß solcher Loose
 in hiesiger Stadt und Umgegend befassen,
 und sind daher solche fortan zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buch-
 handlung in Nagold.

Nagold.
 Letzte Anzeige der milden Beiträge für
 die hiesigen bedürftigen Brand-
 beschädigten.

1) Bei Detan Freihofen gingen ein:
 K.O. von Oppelsbohm 5 fl., von Pf.
 Mezger in Auendorf 1 fl., K.O. in Eff-
 ringen 3 fl. 20 kr., Schönbronn 2 fl. 49 kr.,
 K.O. von Mödingen 37 fl. 5 kr., Ge-
 meinde Rothfelden 12 fl., Wenden 5 fl. 12 kr.,

Cages-Neuigkeiten.

Die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins veröffentlicht
 das Ergebnis der Jahresrechnung der württemb. Sparkasse pro
 1. Juli 1865 bis 30. Juni 1866, wonach der Aktiostand be-
 steht in 11,338,084 fl. 32 kr., die Passiven in 10,397,925 fl.
 44 kr., somit Vermögensüberschuß 940,158 fl. 48 kr. Die neuen
 Einlagen betragen in diesem Rechnungsjahr 1,747,593 fl. in
 55,623 Posten; zurückbezahlt wurden 1,593,774 fl., also wur-
 den 153,819 fl. mehr eingelegt, als zurückgezogen, was im
 Hinblick auf die schwierigen Zeitverhältnisse während der zweiten
 Hälfte des abgelaufenen Rechnungsjahrs als ein besonderes er-
 freuliches und als ein unzweideutiges Zeugnis für die zweifel-
 lose Sicherheit der Anstalt wie für die gewissenhafte und umsich-
 tige Geschäftsführung der Sparkassenvorsteher erscheint.

Der in Calw aufgestellte Steuervächter Georg Keller
 wird seit der Nacht vom 3./4. d. Mts. vermißt. In dieser Nacht
 war er zwischen 12 und 1 Uhr noch in Liebenzell, und hat sich
 aller Berechnung nach um diese Stunde auf den Heimweg nach
 Calw begeben, wo er seither nicht angekommen ist. Da die bis-
 herigen Nachforschungen lediglich keine Spur von ihm auffinden
 und auch über die Art seines Verschwindens keinerlei Anhalts-
 punkte gewinnen ließen, so sah sich das dortige Oberamt jetzt
 veranlaßt, ein Fahndungsschreiben zu erlassen.

Das Convict in **Nottwoil** ist wegen des daselbst herrschen-
 den Nervenfiebers geschlossen worden.

Oberndorf. Dem durch das Zerspringen eines Böllers
 schwer verwundeten Schlossermeister G. Lauer wurde heute im
 Auftrag S. Maj. des Königs ein Beitrag von 50 fl. übersendet.

Breitenberg 1 fl. 36 kr., Johs. R. in
 Altenstaig 1 fl. 45 kr., Friederike Mor-
 genstern 30 kr., N. N. Postz. Ravens-
 burg 1 fl.

2) Bei Kaufmann Gayler:
 Gemeinde Haiterbach 30 fl., Schreiner
 Käßler 1 fl., Gem. Waldhausen 15 fl.,
 Baisingen 25 fl., Warth 40 fl., Papier-
 fabrikant R. in Egelsthal 30 kr., Frau
 Km. Kappler in Rohrdarf 1 Paar ge-
 brauchte Stiefel und 1 Weste.

Sämmtlichen Gebern, die Herz und
 Hand den armen Verunglückten geöffnet
 haben, sagt das Komitee Namens der letz-
 teren herzlichsten Dank und wünscht ihnen
 den Segen Gottes.
 Den 13. März 1867.

Detan Freihofen.

Stollwerck'sche Brustbonbons.

Zur Abwehr von Husten und Heiserkeit,
 überhaupt gegen alle catarrhalischen Krank-
 heitserscheinungen durchaus empfehlens-
 werth, sind stets auf Lager
 in Nagold und in Haiterbach bei
 Apotheker **Deffinger.**

Altenstaig bei **Karl Walz,**
 Baisingen bei **J. Teufel,**
 Ergenzingen bei **A. Schäfer,**
 Herrenberg bei **S. Marquardt,**
 Hochdorf bei **Joh. Summel,**
 Horb bei **F. Reyhing,**
 Wildberg bei **C. W. Reichwert.**

Güttlingen,
 Oberamts Nagold.

114 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
 Christoph Martin Müller.

G. Werner's Vortrag
 Samstag den 16. März, Abends 6 Uhr
 in Nagold, und Abends 8 Uhr in Ober-
 jettingen.

Löfflund's Präparate.

Mit Genehmigung Herrn von Liebig's.

Liebig's Malz-Extract,
 bewährtestes und wohlgeschmecktestes Mittel
 gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung,
 Athmungsbeschwerden, Keuchhusten, über-
 haupt Brust- und Halsleiden. Sehr be-
 liebt bei Kindern als Ersatz des Leber-
 thrans.

Liebig's Nahrungsmittel,
 in Extractform, zur Schnellbereitung der
 berühmten Suppe für Säuglinge. Bester
 Ersatz der Muttermilch statt Arrowroot,
 Mehlbrei u. Nachträglich empfohlen von
 Herrn Prof. Dr. v. Breit, am Klinikum
 in Tübingen und vielen andern ärztlichen
 Notabilitäten. In Flaschen zu 24 und
 36 kr.

Vorräthig in Nagold und Haiterbach
 in den Apotheken von

C. Deffinger.

Frucht-Preise.

Altenstaig, 13. März 1867.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel, alter	7	18	7	3	6	42
„ neuer	5	30	5	20	5	15
Kernen	—	—	8	6	—	—
Haber	—	—	3	36	—	—
Gerste	—	—	5	54	—	—
Weizen	7	54	7	26	7	12
Bohnen	—	—	5	48	—	—
Roggen	6	—	5	55	5	48

Tübingen, 8. März 1867.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel	6	5	5	24	5	9
Haber	3	56	3	53	3	49
Gerste	—	—	5	—	—	—

Frankfurter Cours

am 13. März 1867.

Bistolen	9 fl.	44—46 kr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl.	57—58 kr.
Soll. 10-fl. St.	9 fl.	51—53 kr.
Hand-Dulaten	5 fl.	34—36 kr.
20-Franco-Stücke	9 fl.	28—29 kr.
Dollars in Gold	2 fl.	27 1/2—28 1/2 kr.

Heilbronn, 12. März. Bei den Grabarbeiten nächst
 dem Bahnhofs zu Neckarsulm ist in den jüngsten Tagen ein
 Mammutszahn von 9 Fuß Länge gefunden worden. Lei-
 der sind große Knochenreste eines vorweltlichen Thiers, welche
 gleichzeitig entdeckt wurden, über Nacht abhanden gekommen.

Ulm, 13. März. Die heute beendigte dreitägige Luchmesse
 fiel sehr befriedigend aus. Schon am ersten Tag ging der Han-
 del so lebhaft, daß bis zum Mittag des zweiten bereits über die
 Hälfte aller zu Markt gebrachten Waare verkauft war und schließ-
 lich nur noch etwa ein Viertel unverkauft blieb. — Auch der
 Pferdemarkt ging gestern und heute äußerst gut von statten.
 Die Zufuhr war stark und der Handel ging flott. (St.-A.)

Karlsruhe, 9. März. Wie man vernimmt, hat die
 preussische Regierung der badischen Kriegsverwaltung 6000 Stück
 Hinterladungsgewehre zur Einübung der Soldaten einstweilen
 leihweise überlassen. Daß die badische Infanterie bald vollstän-
 dig nach preussischem Reglement einexerziert und bewaffnet wird,
 leidet hiernach keinen Zweifel mehr. (D. N. Z.)

Der im höchsten Grade beachtenswerthen Rede des Grafen
 Bismark in der Reichstagsitzung vom 11. März ent-
 nehmen wir folgende Gedanken: Es habe nicht die Absicht sein
 können, das theoretische Ideal einer Bundesverfassung hinzustel-
 len, in welchem die Einheit Deutschland einerseits auf ewig ver-
 bürgt und andererseits jeder partikularistischen Auffassung die
 Möglichkeit, sich geltend zu machen, gewahrt werde. Man habe
 sich die Aufgabe gestellt, in richtiger Schätzung derjenigen Wider-
 standskräfte, an welchem die früheren Versuche in Frankfurt und
 Erfurt scheiterten, ein Minimum derjenigen Konzessionen zu fin-
 den, welche die Sonderexistenzen auf dem deutschen Gebiet der



Allgemeinheit machen müssen, wenn diese Allgemeinheit lebensfähig werden soll. Man werfe dem Verfassungsentwurf den Mangel eines verantwortlichen Ministeriums vor. Er frage aber, wer dasselbe ernennen solle? Die Menge der Regierungen mache es unmöglich, derartige Forderungen zu erfüllen. Die Einzel-Landtage dürfen ihr Recht nicht über das der Reichsvertretung stellen und das Zustandekommen der letzteren verhindern wollen; derartige Drohungen seien angesichts der vorjährigen Kämpfe durchaus ungerechtfertigt. Ob der preussische Landtag einen Invaliden von Königgrätz etwa damit trösten könne, daß er zu ihm sage: „Ja freilich, aus der deutschen Einheit ist wieder nichts geworden, haben uns auch nicht sehr darum bemüht, ist ja so leicht zu haben, nächstes Mal holen wir sie uns; aber wir haben das Budgetrecht des preussischen Staates gerettet, das Recht, die ganze Militärverfassung in Frage zu stellen, ein Recht, das wir zwar als gute Patrioten nicht ausüben werden, aber es ist doch schön, das Recht zu besitzen.“ Es sei undenkbar, daß die preussische Regierung mit dem Parlamentarismus aufräumen wolle; sie würde dazu nicht der Heuchelei bedürfen, ein Parlament zu berufen. Sie wisse wohl, daß eine Regierung, namentlich eine solche, die vor so schwieriger Aufgabe stehe, auf die Dauer nicht möglich sei, wenn sie systematisch die Rechte der Bevölkerung, an ihren eigenen Angelegenheiten Theil zu nehmen, unterdrücke und in eine durchgreifende Reaktion sich einlasse. Auch das Militärbudget solle dem Reichstage nicht ganz entzogen werden. Wir würden ein Budget der Gesamtausgaben, die militärischen nicht ausgeschlossen, dem Reichstage vorlegen, nur mit der Maßgabe, daß an den letzteren keine Ausstellungen gemacht würden, wenigstens nicht solche, die man nicht mit dem Bundesfeldherrn vereinbart. Namentlich gilt das für die nächste Zukunft: es muß wenigstens einen Zeitraum geben, in welchem die Existenz des Bundesheeres nicht von zufälligen Majoritäten abhängt. Und bei diesen würde ich weniger von dem Parlamentarismus fürchten, als von der Vermischung der Grenzen parlamentarischer und fürstlicher Gewalt mit der deutschen, nationalen Frage und der Frage nach der Sicherheit der Grenzen, von dem Streben, die parlamentarische Gewalt gerade an der Armee üben zu wollen, während diesem Bedürfnisse doch mannigfache andere Felder zu Gebote stehen, während man doch namentlich bei Zöllen, beim Eisenbahn- und Telegraphenwesen es versuchen könnte, die Regierung lahm zu legen.“ Es sei aber nur von einem notwendigen Uebergangsstadium die Rede. Ein verantwortliches Reichsministerium würde den Beitritt des Südens, der faktisch aus den Königen von Württemberg und Bayern bestehe, verzögert haben. Dem Beitritt des Südens zuliebe habe man die bessere Bundesreform gewählt. Er schließt mit der Aufforderung: „Arbeiten Sie rasch, meine Herren! helfen wir Deutschland in den Sattel, reiten wird es schon selbst können!“

Berlin, 12. März. Der Präsident des Abgeordneten-Hauses v. Forderbeck ist nun doch in Reuhalbensleben für den Reichstag gewählt worden. (St.-A.)

Wien, 9. März. Dem „Rhein. Kur.“ wird geschrieben: „Vor drei Tagen war eine geistliche Deputation, Cardinal Rauscher an der Spitze, bei dem Kaiser, um ihre Besorgnisse wegen Antastung des Konkordats auszusprechen und dieser Möglichkeit, deren man Herrn v. Beust für fähig hält, vorzubringen. Diese Deputation soll eine in ihrem Sinne zusagende Antwort erhalten haben. Der „Rhein. Kur.“ will diese Nachricht aus „zuverlässiger Quelle“ haben.

Wien, 10. März. Ein eigenhümliches Krönungsgeheim wollen die Ungarn ihrem Könige geben, nämlich nichts Anderes als 3 Panzerschiffe (Hungaria, Franz Joseph, Elisabeth). — Die „N. fr. Pr.“ zählt der Wertwürdigkeit halber nicht weniger als 33 noch lebende östreich. Minister a. D. auf. — Der angebliche Attentäter, Schneider Pust, ist endlich freigelassen worden.

Wien, 13. März. Die „Presse“ erfährt als einzig Verlässlich bezüglich des neuesten Standes der orientalischen Frage, daß Frankreichs Vorschlag auf Vereinigung von Thessalien, Epirus und Candia mit Griechenland Englands Zustimmung nicht gefunden habe und auch in Wien nicht beifällig aufgenommen worden sei. (St.-A.)

Pesth, 12. März. Der Kaiser hielt heute unter dem un-

begrenzten Jubel der Bevölkerung seinen Einzug durch die festlich geschmückten Straßen. (N. Z.)

In Luzern wüthet seit einiger Zeit die Katzenpest. Die Thiere bekommen geschwollene Köpfe, fressen nicht, fallen um und sind todt. Gesunde Katzen werden dort sehr gesucht und theuer bezahlt.

Paris, 8. März. In Paris werden während der Ausstellung an fürstlichen Personen laut der France erscheinen: der Kronprinz von Preußen, Prinz Humbert von Italien, Prinz Oskar von Schweden, der Prinz von Oranien; ferner der Bruder des neuen Taikun von Japan und der Vicelkönig Ismael von Aegypten. Der König von Schweden geht nach Vich und wird auf der Rückreise die Ausstellung besuchen.

Paris, 9. März. Nachdem am 28. Febr. 16,000 Mann franz. Truppen bereits Mexiko verlassen haben, wird die Einschiffung aller Truppen am 8. März vollendet sein.

Paris, 10. März. Hermann Kuhn, der aus Berlin ausgewiesene Korrespondent des „Monde“, schreibt am 5. d. diesem Blatte aus München, bei seiner Durchreise durch Württemberg, daß sich bisher so energisch gegen den preussischen Annerkennungsnismus vertheidigt habe, sei ihm der allgemeine Umschwung der öffentlichen Meinung aufgefallen. Man habe sich an die Idee einer Versöhnung mit Preußen, wofür nicht einer Vereinigung mit Deutschland gewöhnt. Man wolle weniger als je aus Deutschland ausgeschlossen sein. Nach den jetzigen Gesinnungen des ganzen Volkes würde es unmöglich sein, daß eine Regierung sich weigere, sich im Falle eines Angriffs des Auslandes gegen Preußen auf dessen Seite zu stellen. Diejenigen, welche auf eine Konföderation des gelehrigen Südens nach den Inspirationen von Ruhen gerechnet hätten, seien in einer großen Täuschung. Ein Angriff von Seiten des Auslandes könne die Konstitution eines fürchtbaren einigen Deutschlands nur beschleunigen.

Paris, 12. März. Es ist Thatsache, daß Benedetti bei Bismarck angelopft hat, ob die preussische Regierung nicht ein Auge zudrücken wolle, wenn Holland das Grenzland Luxemburg an Frankreich verkaufe. Bismarck wies den französischen Gesandten entschieden zurück. Der letztere befindet sich nun hier, und es kursiren darüber allerhand Gerüchte. Sicher ist, daß die Regierung das Volk durch Alarmgerüchte auf die Rede Thiers über Deutschland vorbereiten will; sie bekämpft nicht mehr mit der früheren Energie die gegen Deutschland vorgebrachten Albernheiten. — Falls das Armeeargamentgesetz nicht angenommen wird, will die Regierung den gesetzgebenden Körper auflösen. Sie beabsichtigt ferner, die mexikanische Anleihe in französische Rente zu verwandeln, was auf großen Widerstand stoßen wird.

Paris, 12. März. Die France erklärt das Gerücht von direkten Verhandlungen Frankreichs mit Holland wegen Erwerbung des Herzogthums Luxemburg für unbegründet.

London, 12. März. Der jenseitige Aufstand ist nach allen Nachrichten aus Irland, die irgendwie auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen dürfen, faktisch zu Ende.

Kopenhagen, 12. März. Morgen wird dem Landsting ein Gesetz vorgelegt werden, betreffend die Uebernahme der Regenschaft von Seiten des Kronprinzen während der Reise des Königs nach London zu seiner Tochter, der kranken Prinzessin von Wales.

Rußland hat beschlossen, sämtliche Staatsfabriken, Bergwerke, Salinen etc. zu verkaufen, weil sich herausgestellt hat, daß sie alle mit Verlust arbeiten, und der Staat, wenn er etwas rasch brauchte, dennoch genöthigt war, bei Privaten zu bestellen.

Konstantinopel, 12. März. Die preussische Korvette „Gazelle“ ist von Smyrna eingetroffen. Sie ist sofort zur Hilfeleistung nach Metelin abgegangen, wo allgemeiner Schrecken herrscht und das Versinken der Insel befürchtet wird. Das preussische Kanonenboot „Blitz“ transportirte die preussischen Schutzbefohlenen und 50 andere Inselbewohner nach Smyrna.

New-York, 12. März. Der mexikanische Konsul in San Francisco meldet, daß die Liberalen die Stadt Mexiko besetzt haben. (St.-A.)

New-York, 13. März. Die Einnahme von Mexiko von Seiten der Liberalen hat sich als unbegründet erwiesen. Die kaiserliche Armee nähert sich derjenigen der Liberalen, eine Schlacht wird erwartet.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchhandlung.

Nr. 5

Dieses Blatt 54 kr. im Jahr gebunden

Ober

Morgen

Dieselben

erst dann b

den Waffen

durch ein o

Nach

2 Hemden

nison Hemd

Die S

hierher zur

schon erhalten

Den

2)

Oberamts

Beschluß der

Liegenschaft

machers hier

näher beschr

Samst

letztmals zur

Liebhaver ein

Den 19.

Verding

Die Arbeit

straße am f

renberg und

der Submissi

(Es sind v

1) die Cr

rungsa

2) die Ch

ten zu

3) die Ma

haueran

Von dem s

nungen und

dem Oberam

men werden.

Diejenigen

ger Arbeiten

bietungen sch

Adresse gena

Höthelbergstr

portofrei, son

in Prozenten

Samstag

Bo

bei uns einzu

später die ur

